

Saisonüblicher Beschäftigungszuwachs in den Sommermonaten

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland ist im Juni 2014 gegenüber Mai saisonbedingt um 4,3 Prozent gestiegen und betrug nach den Berechnungen des IW rund 849.000 Beschäftigte. Im Juli 2014 stieg die Beschäftigung in der Zeitarbeit gegenüber dem Vormonat um 2,2 Prozent auf aktuell rund 868.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die im Sommer einer Beschäftigung in der Zeitarbeit nachgingen. Während der Beschäftigungszuwachs im Juni verglichen zu den Vorjahren leicht stärker ausfiel, war das Plus im Juli in etwa auf dem Niveau der vergangenen Jahre.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort.

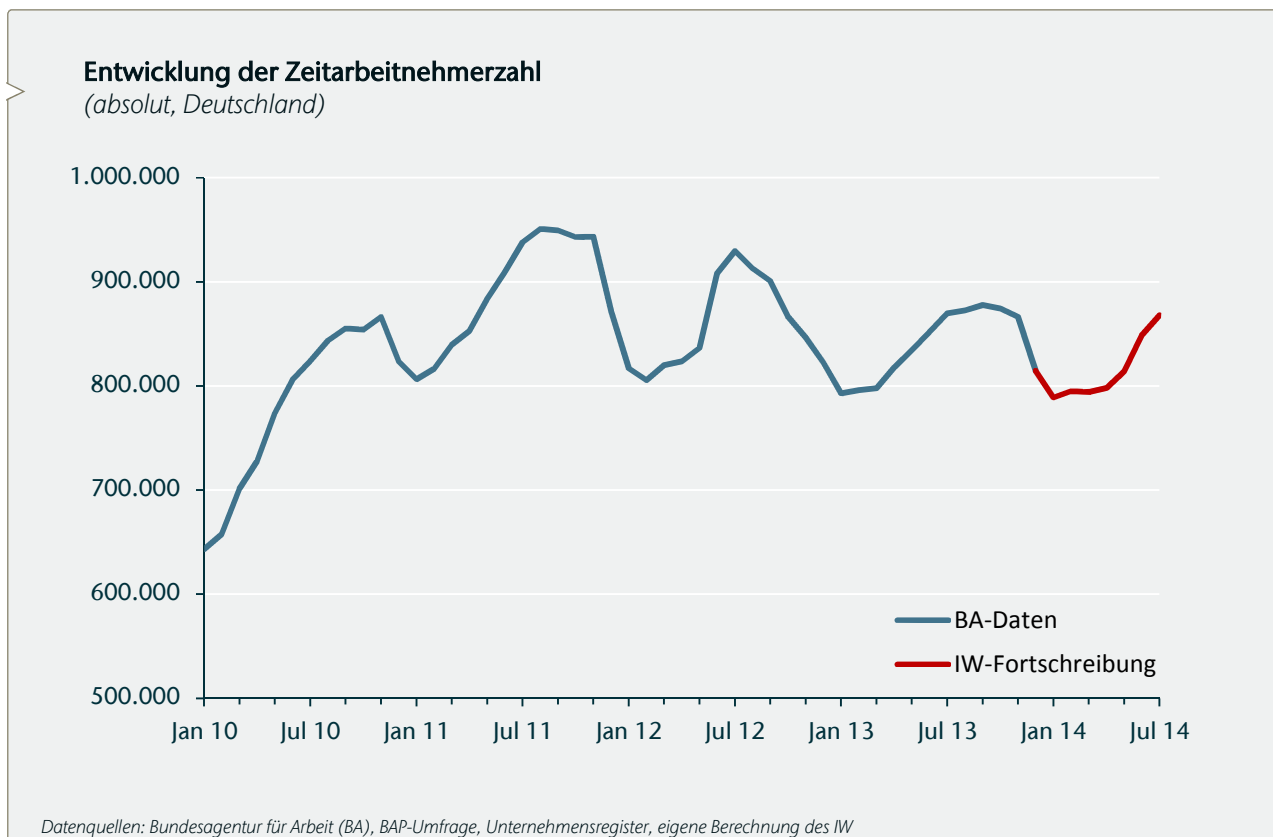


Abbildung 1

In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes sind die Daten von 1.664 BAP-Mitgliedsunternehmen bzw. deren Niederlassungen eingegangen.

Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Anfang November 2014 geplant.

¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit von Juni 2013 (Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitnehmerüberlassung, 2. Halbjahr 2013, veröffentlicht am 22.07.2014).

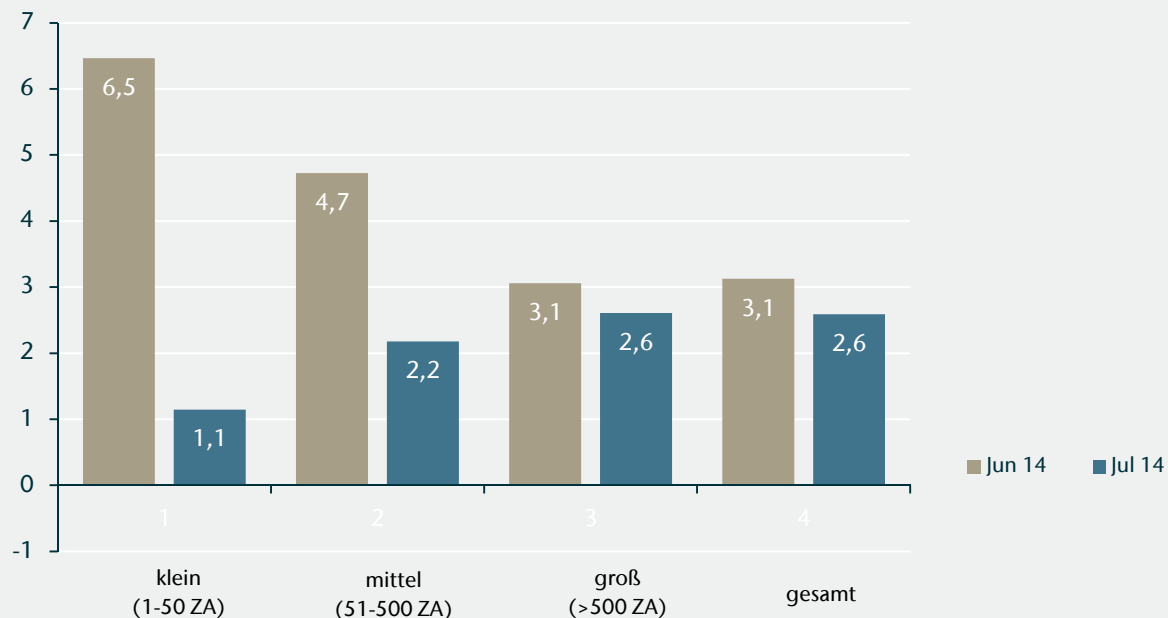
Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Die befragten BAP-Mitgliedsunternehmen meldeten im Juni 2014 einen gemittelten Beschäftigungsanstieg von 3,1 Prozent, im Juli 2014 betrug das Beschäftigungsplus rund 2,6 Prozent. Der Unterschied zwischen den hier dargestellten gemittelten Umfrageergebnissen (=„gesamt“) und der auf den gesamten deutschen Zeitarbeitsmarkt hochgerechneten IW-Fortschreibung (s. S. 1) fällt in der aktuellen Umfrage somit vergleichsweise gering aus.

Bei Betrachtung der Zeitarbeitsbeschäftigung in den hier unterschiedenen Unternehmensgrößenklassen sind jedoch klare Größentrends zu identifizieren: Während im Juni 2014 kleinere Unternehmen mit einem Plus von 6,5 Prozent einen tendenziell stärkeren Beschäftigungszuwachs als größere Unternehmen (+ 3,1 Prozent) vorweisen konnten, zeigt dieser Zusammenhang im Juli 2014 in die entgegengesetzte Richtung: Im Juli konnten die größeren Unternehmen die Zahl ihrer Mitarbeiter mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent stärker erhöhen als die kleineren Unternehmen, die nur rund 1,1 Prozent mehr Mitarbeiter als im Vormonat beschäftigten.

Veränderung der Zeitarbeitnehmer

(Umfrageergebnisse in Prozent/nach Beschäftigtengrößenklassen)



Quelle: IW-Zeitarbeitsindex (BAP)

Abbildung 2

Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Die Zeitarbeitsunternehmen aller Größenklassen meldeten im Juni 2014 bei den fakturierten Stunden im Mittel ein spürbares Plus von rund 6,2 Prozent gegenüber dem Vormonat. Im Juli 2014 hingegen sank die Zahl der Stunden, die den Kunden in Rechnung gestellt werden konnten, im Befragungsdurchschnitt um 5,9 Prozent vergleichsweise kräftig. Diese Prozentangaben sind bereits um die unterschiedliche Zahl an Arbeitstagen im Mai, Juni und Juli 2014 bereinigt.

Der Anstieg bei den fakturierten Stunden fiel im Juni 2014 in größeren Unternehmen mit einem Plus von 6,3 Prozent tendenziell stärker aus als bei den kleineren Unternehmen, die hier lediglich einen Zuwachs von 3,3 Prozent gegenüber dem Vormonat aufwiesen. Im Juli 2014 mussten die größeren Unternehmen mit einem Minus von 6,2 Prozent zudem einen weniger starken Rückgang bei den fakturierten Stunden gegenüber dem Vormonat hinnehmen als die kleineren Unternehmen (- 13,3 Prozent). In den mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen, die an der Befragung teilnahmen, stabilisierte sich im Juli hingegen die Zahl der fakturierten Stunden und ging nur geringfügig um 0,2 Prozent zurück.

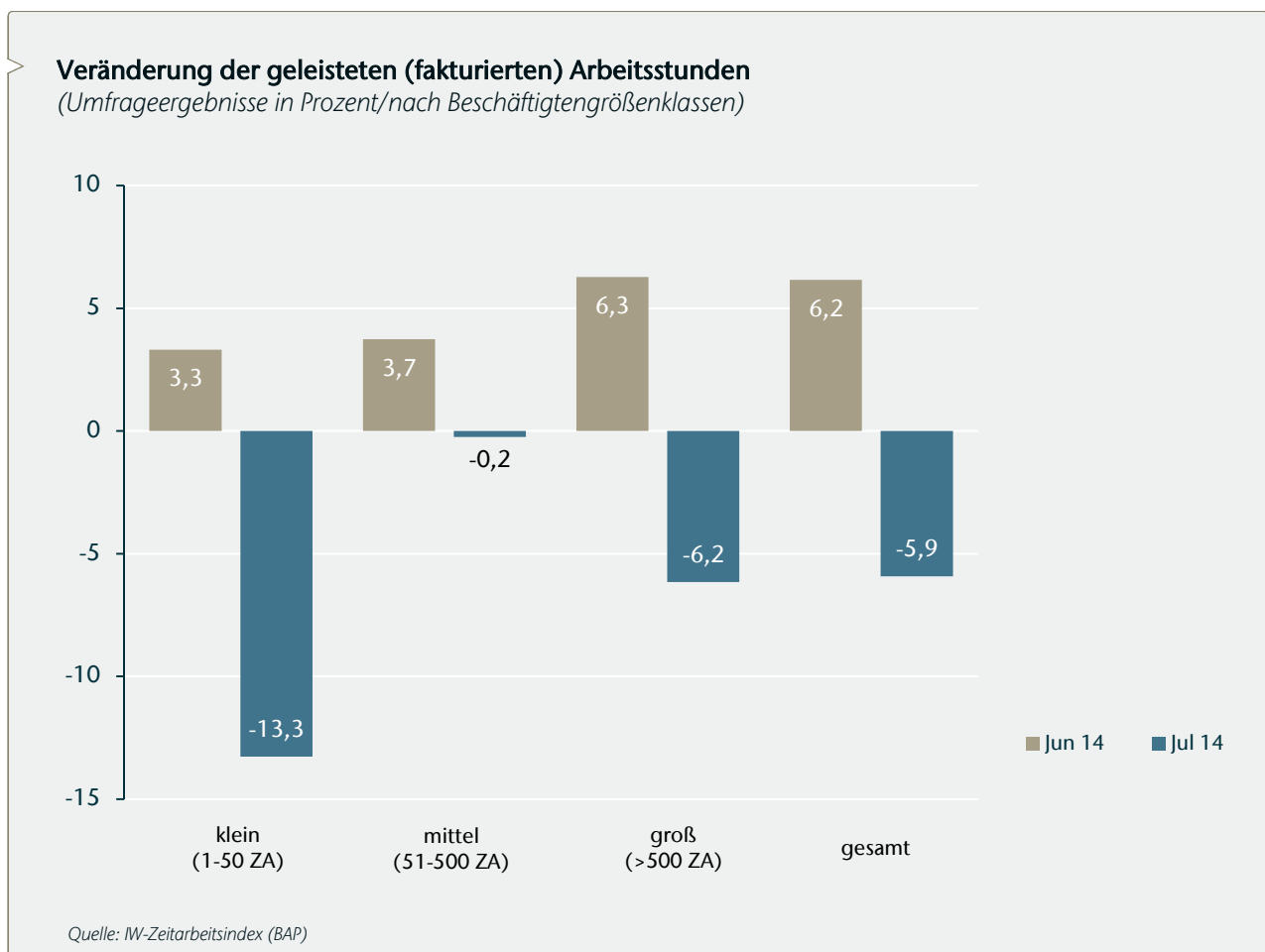


Abbildung 3

Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick der Entwicklung der Zeitarbeitnehmerzahlen zeigt, dass sich die Beschäftigungsentwicklung im Juli 2014 in fast allen Regionen positiv darstellte. Besonders positiv verlief die Beschäftigungsentwicklung in den östlich gelegenen Bundesländern sowie im Saarland.

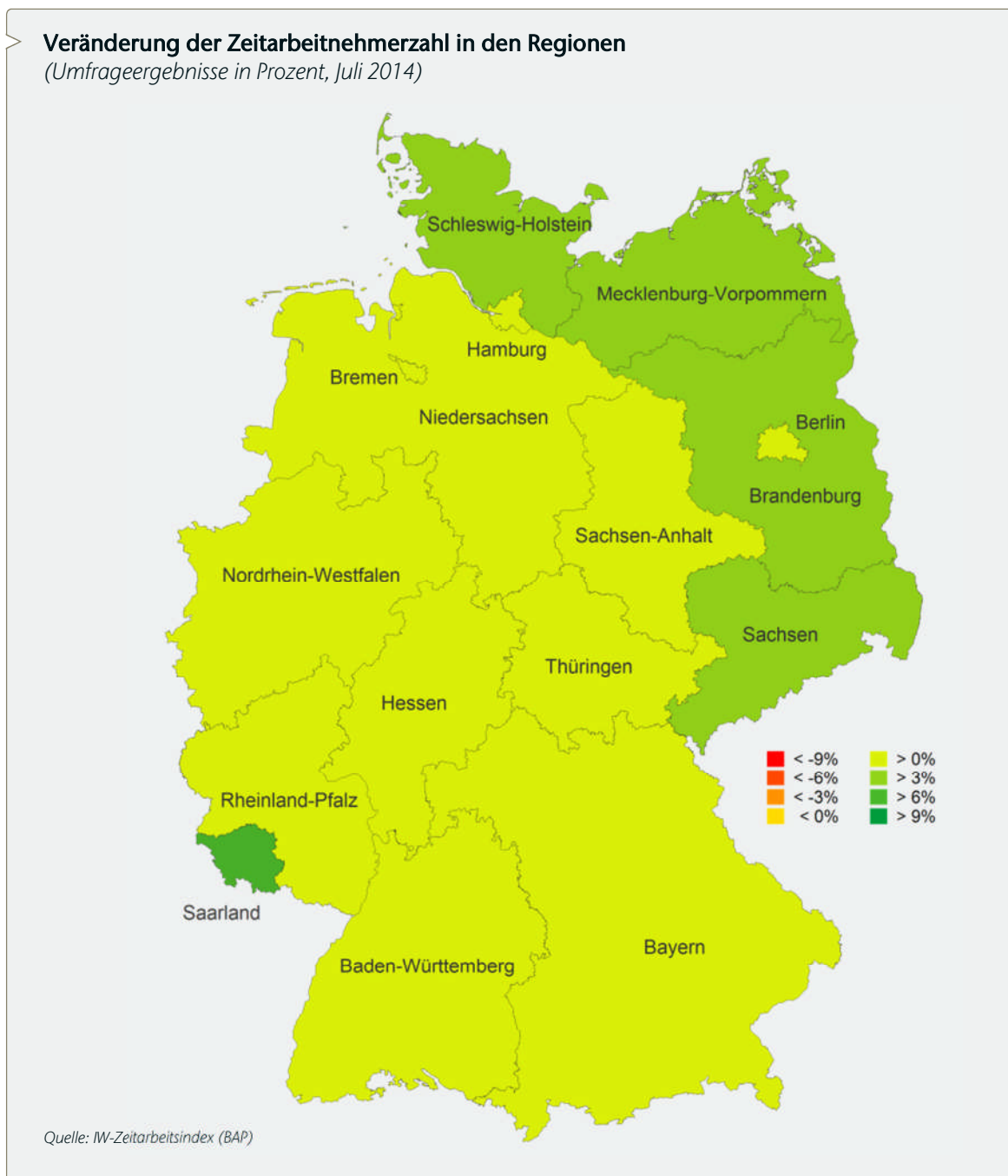


Abbildung 4

Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht nochmals die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbeschäftigung im Juli 2014 in allen Bundesländern: In der aktuellen Umfrage wies kein einziges Bundesland einen Rückgang der Zeitarbeitnehmerzahlen auf.

Insbesondere die befragten Zeitarbeitsunternehmen aus Sachsen (+4,2 Prozent), Schleswig-Holstein (+4,9 Prozent) und dem Saarland (+8,7 Prozent) konnten einen deutlich überdurchschnittlich Zuwachs bei den Zeitarbeitnehmer verzeichnen. Die nun bereits seit Jahresbeginn recht positive Beschäftigungsentwicklung im Saarland führt dann auch zu einer sehr guten Branchenentwicklung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat (siehe Seite 6).



Abbildung 5

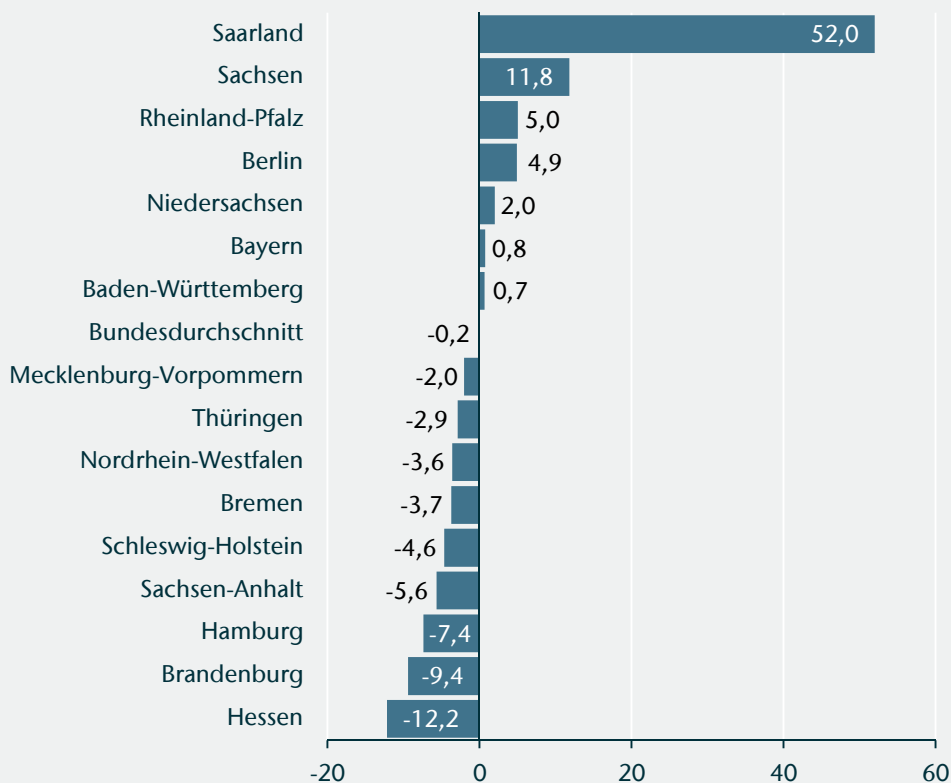
Bundesländer im Vorjahresvergleich

Die befragten Zeitarbeitsunternehmen weisen aktuell eine um durchschnittlich 0,2 Prozent geringere Mitarbeiterzahl auf als im Juli 2013. Hinter diesem Befragungsmittelwert verbergen sich aber sehr unterschiedliche regionale Entwicklungen.

Während die Zeitarbeitsunternehmen aus den Regionen Hamburg, Brandenburg und Hessen die Zahl ihrer Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr spürbar reduzieren mussten, konnten die Umfrageteilnehmer aus dem Saarland ihre Mitarbeiterzahl binnen Jahresfrist um mehr als 50 Prozent erhöhen. Dieses hohe Beschäftigungsplus im Saarland ist darauf zurückzuführen, dass hier die Zeitarbeitsbeschäftigung seit Jahresbeginn mit vergleichsweise konstanten Zuwachsraten stetig zugenommen hat. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass hier zusätzlich ein Niveaueffekt zum Tragen kommt: Da die Zeitarbeitnehmerzahlen im Saarland verglichen mit Industrieländern wie Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg oder Bayern in absoluter Betrachtung vergleichsweise gering ausfallen, kann hier eine erhöhte Nachfrage von einzelnen Kundenunternehmen oder -branchen bereits zu einem vergleichsweise starken Anstieg führen.

Veränderung der Beschäftigung in den Bundesländern

(Umfrageergebnisse in Prozent, Juli 2013 auf Juli 2014)



Quelle: IW-Zeitarbeitsindex (BAP)

Abbildung 6